

erschließt die 30 Gemeindearchive des Bezirkes Kufstein und das Schloßarchiv Matzen mit Ausnahme der Stadtarchive Rattenberg und Kufstein, für die nur die Rattenberger Urkunden und die Kufsteiner Kopialbücher und Zunftarchive eingearbeitet wurden; weitere Inventarbände der Restbestände sind angekündigt. Er gibt kurze Einleitungen in Geschichte und Bestände der einzelnen Archive und präsentiert alle Urkunden und Akten vor 1850 in Regestenform; parallel zu dieser Erschließung wurden sie durch das Tiroler Landesarchiv sicherheitsverfilmt. Kleinere ma. Bestände finden sich im Stadtarchiv Kufstein, einsetzend mit einer Urkunde Kaiser Ludwigs des Bayern (der hier als Ludwig I. firmiert) (S. 59–61), im Marktarchiv Kundl (S. 81 f., 103), Gemeindearchiv Münster (S. 134 f.) und Schloßarchiv Matzen (S. 420 f., 457). Wichtiger sind die Bestände des Stadtarchivs Rattenberg mit 140 Nummern bis 1500 (S. 215–270). Wenngleich hier nur wenige ma. Bestände zu nennen sind und die meisten Stücke ins 19. und 20. Jh. gehören, ist es doch höchst wichtig, diese schwer zugänglichen und bei dezentraler Lagerung besonders Verlusten ausgesetzten Stücke zu sichten, sichern und verfügbar zu machen. Ein ausführliches Orts-, Personen- und Sachregister (S. 460–558) erschließt den Band. M. M.

Cristina ROGNONI, *Le fonds d'archives „Messine“ de l'Archivio de Medinaceli (Toledo). Regestes des actes privés grecs, Byzantion 72 (2002) S. 497–554.* – Das in Spanien, früher in Sevilla (vgl. DA 34, 560–566), heute in Toledo, im Archivio General de la Fundación Casa Ducal de Medinaceli, aufbewahrte ma.-frühneuzeitliche Archiv der Stadt Messina war zwar schon lange bekannt, aber erst zu Anfang der 90er Jahre erhielt Francesco Giunta die Erlaubnis zu seiner wissenschaftlichen Erforschung und Bearbeitung. Der Fonds umfaßt 1476 Pergamenturkunden aus den Jahren ca. 1000 bis 1679, davon 1202 lateinische und 213 griechische; der Rest ist in anderen Sprachen abgefaßt. Aus dem Fonds der griechischen Dokumente erschließt vorliegender Beitrag durch (insgesamt 159) Regesten und folgende Indices der Schreiber, Ortsnamen und Personenamen den Bestand der Privaturkunden, vorwiegend aus dem 11. bis 13. Jh., von denen die meisten für das Kloster S. Salvatore auf der Halbinsel von Messina ausgestellt sind. Sie beziehen sich auf den geographischen Raum Kalabrien und Westsizilien und sind wichtige Zeugnisse für die Präsenz und die Sozialstruktur der hier ansässigen griechischen Bevölkerung. Franz Tinnefeld

---

Ernst HABERKERN, *Die lateinischen Handschriften des Augustiner-Chorherrenstifts Indersdorf. Ein Gang durch eine mittelalterliche Klosterbibliothek, Mittellateinisches Jb. 38 (2003) S. 51–88*, skizziert die spätma. Geschichte der Bibl., deutet den Charakter ihrer Bestände als Spiegel des 15. Jh. und unternimmt eine thematische Klassifikation der im wesentlichen in München (Staatsbibl., Clm 7401–7847) aufbewahrten Hss., denen er sich bereits in einer früheren Untersuchung zugewandt hatte: Zu Überlieferung, Gebrauch und Funktion deutschsprachiger Handschriften des späten Mittelalters am Beispiel der Indersdorfer Bestände, *Mediaevistik* 13 (2000) S. 15–38. P. O.